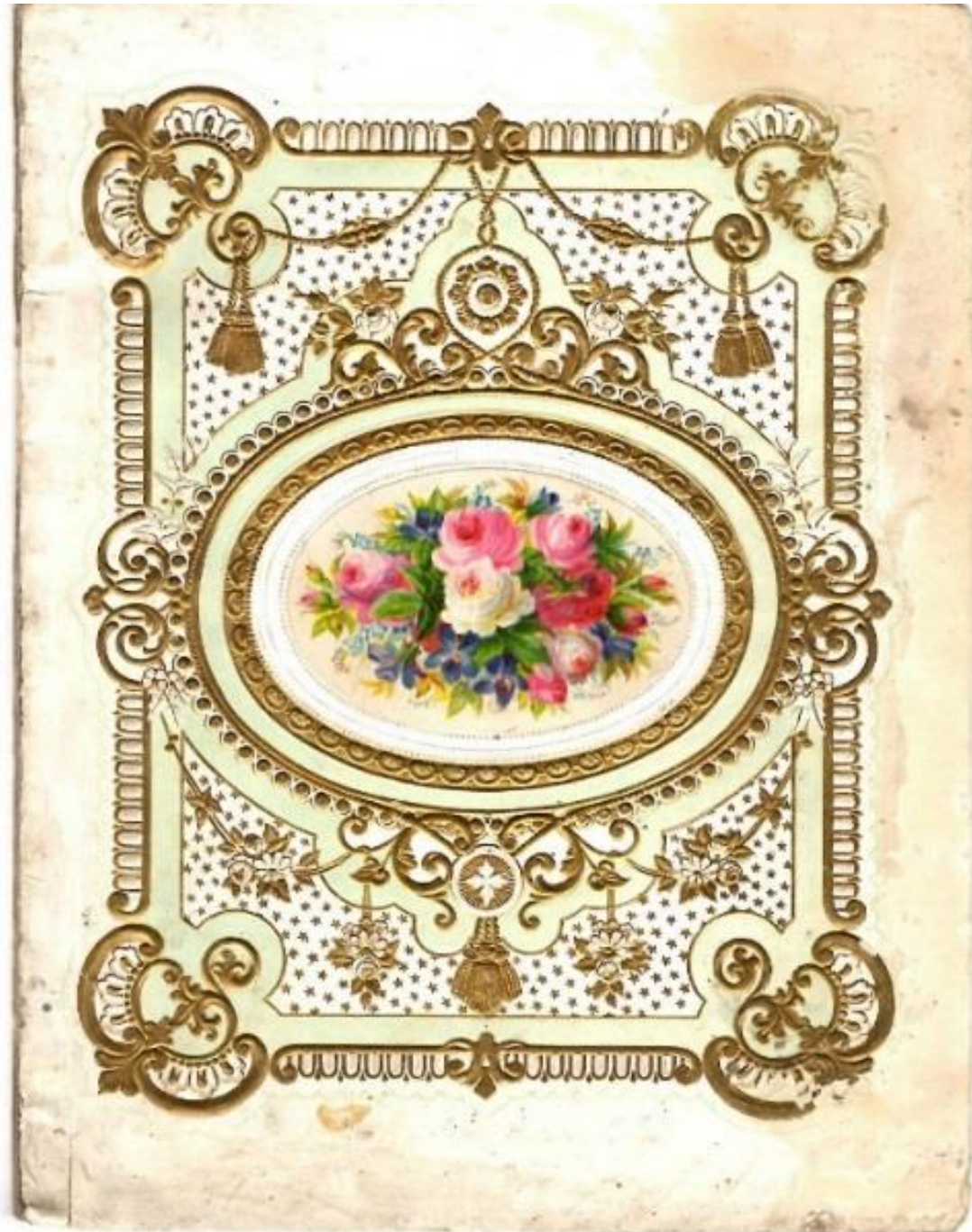




Johann Janzen 16.06.1899 - 19.03.1944

Johann Janzen wurde am 16. Juni 1899 in Tschjornoosjorka als sechstes Kind in die Familie von Heinrich und Agata Janzen geboren. Seine Eltern Heinrich und Agata Janzen siedelten am 09.03.1899 aus der Molotschna Kolonie, Dorf Petershagen nach Tschjornoosjorka Gebiet Orenburg. Sein Vater beteiligte sich in Petershagen an dem Bau der Kirche. Im Jahr 1906 folgte in Tschjornoosjorka der Bau eines Bethauses aus Backstein, der unter der Leitung von Heinrich Janzen errichtet wurde. In Tschjornoosjorka bekleidete Heinrich Janzen ab dem 26. Dezember 1906 das Amt eines Diakons, später wurde er zum Prediger gewählt und diente der Gemeinde im Segen mit dem Wort Gottes. Er und seine Familie waren tiefgläubige Christen, was ihre Nachbarn und Verwandte ebenfalls bestätigten. Anfang 1920er Jahre ging Johann nach Sankt Petersburg um das Lehramt zu studieren. In seinem 17-jährigen Berufsleben arbeitete Johann in verschiedenen Orten als Lehrer und sah seine Familie deshalb oft nur am Wochenende. Am 24. Oktober 1941 zieht er mit seiner Familie nach Susanowo. Nach anderthalb bis zwei Jahren wurde Johann von dem Ortsvorsitzenden als Lehrer abgesetzt, weil im Dorf mittlerweile eine russische Lehrerin wohnte. Sie war aufgrund der Kriegswirren nach Susanowo evakuiert worden. Da sie eine Kommunistin war, wurde ihr Johanns Arbeitsplatz übertragen, um die Schüler im Sinne der neuen Staatsideologie zu prägen. Am 19. März 1944 verstarb Johann in Susanowo im Alter von 44 Jahren und neun Monaten. Vor seinem Sterben fragte ihn seine Frau Anna: „Willst du wirklich uns verlassen und uns allein lassen?“ Darauf sagte Johann: „Jesus Christus ist für meine Sünden gestorben.“ Dies waren seine letzten Worte. Es sind uns aus Johanns Kindheit zwei Hefte mit gotischer Schrifttype erhalten geblieben, in welchem er aus Dankbarkeit zu seinen Eltern anlässlich des Weihnachtsfestes 1907 und einem Neujahrswunsch für das Jahr 1908 und 1911-12 aufgeschrieben hat. Zu der Zeit war er acht und zwölf Jahre alt. Er hatte eine sehr schöne Handschrift, die erstaunlich gleichmäßig ist. Nach Johanns Tod ging es der Familie finanziell noch schlechter. In einem Jahr konnte Anna ihren Kindern keine großen Weihnachtsgeschenke machen und sie schenke ihnen diese Hefte. Aus Erzählungen mussten es mindestens drei gewesen sein. Das dritte ist bei der Auswanderung nach Deutschland, in Russland geblieben.



Das Heft von Johann Janzen

Dieses Heft gehörte seiner Tochter Margarita Kreker (geb. Janzen)

Weihnachtswunsch.

1. Heiligtümer wachst Gleruz und Diszine
Kriecht in ein feinsten Malt fimmre,
In Gottes Dife, das yude Gind,
Als Mannsfurte kind geboren wird!
2. Die fime wa fmit die Weisheitsficht
Esse Gindan, das sein Solan liebt,
Und das nicht einftig klein im fperung,
Zu Entfaltung im Kriegerlein lery.
3. Es liebt so fime willig, feld und mild,
In vermann Mindele ninyafüllt.
O Kindelme die list perwert,
Ein Lerger uler fperung und fperst.
4. Verfyngal fperntem über ein,
Und mit den funder jurefzen wir:
„In Giffen in das Gif per fper
Din Fime und Weisheitellen fef wafte.“

5. Das die v felde Kindelme
Voll nun was gewaltig pulig sein
für jachis Kündler, das die liebt,
Und fef im Gleren den die weyindt,
6. Ogerfen fime! Heiligtümer!
Die bringst die Gindelme und waf.
Opfern unnen fperung waf
Für die und fperung mit zurefzen.

Amann!

Der Weihnachtswunsch von 1907

Der Weihnachtswunsch

1. Halleluja welch ein Glanz und Schein
Dringt in die finstere Welt hinein
Da Gottes Sohn, der gute Hirt,
als Menschenkind geboren wird!
2. Wir feiern Heut das Weihnachtsfest
Deine Hirten, der sein Leben lässt.
Und der einst dürftig klein und schwach
Zu Betlehem im Kripplein lag
3. Es liegt so freundlich, hold und mild,
Im armen Windeln eingehüllt
O Kinderlein du bist so zart,
Dein Lager aber schlecht und hart.
4. Doch Engeln schweben über Dir
Und mit den Engeln jauchzen wir
„Den Höchsten in der Höh sei Ehr
Sein Fried und Wohlgefallen sich mehrt“
5. Durch dich o holdes Kinderlein
Soll nun aus Gnaden selig sein
Ein jeder Sünder, der dich liebt.
Und sich im Glauben dir ergibt.
6. O große Freud! Halleluja!
Du bringst das Himmelsreich uns nah,
O segne meine Eltern reich
Für Zeit und Ewigkeit zugleich.

Amen.

Neujahrswunsch

1. Herzlichst wünscht
 Dir das alte Jahr zum Auf;
 Und nun ab in die Luft
 Deine Glückseligkeit mit dir.
2. So wie dich Gott hat gesegnet
 Sei gut das alte Jahr;
 So pfauk, das dich und dein
 Wohl Tugend bringen dir.
3. Wohl gesun wie mit Tugend
 In dem Jahr des Glück,
 Die wir uns zu dem Tugend
 Das wir uns listig sind.
4. Die Pfauk die glückseligen Tugend
 Sind die die die die die
 Die die die die die die
 Die die die die die die
 Die die die die die die

Die die die die die die?
 Die die die die die die
 Die die die die die die?
 6. Die die die die die die
 Die die die die die die!
 Die die die die die die
 Die die die die die die

Amen!

Der Neujahrswunsch an seine Eltern für das Jahr 1908.

Der Neujahreswunsch

1. Noch eh ich Heut erwachte
War's alte Jahr zur Ruh;
Das neue aber lachte
Beim Aufstehen gleich mir zu.
2. Es war durch Gottes Treue
Ein gutes altes Jahr;
Es schenkt, darfs auch das neue
Viel Segen bringen dar.
3. Wohl sahen wir mit Beben
In dieses Jahres Lauf,
Wie manches teures Leben
Der Tod hier löste auf
4. Doch steht der Glauben Hoffen
Für,s frohe Weihnachten
Die selge Aufsicht offen
Das wir eist Auferstehen
5. Herr bricht im neuen Jahre
Das Auge und das Herz?
Wer weint dann an der Bahre
In herben Trennungsschmerz?
6. Der Heiland selbst bereite
Uns alle, Groß und Klein!
Sein Gnadenantlitz leite
Die lieben Eltern mein!

Amen!



Das Heft von Johann Janzen 1911-1912

Dieses Heft wurde nach dem Tod seines Sohnes Heinrich, im November 1923 gefunden.



Jungliche Männer

3

heiligen Weisheitsbuche 1911

und ihrem Jungem 1912

herausgegeben aus dem Hause

von Herrn Hofmann

Johann Jungem.

Mitternachtswunsch.

Dies' wünsch' ich in Fülle zu tun
Um Quell zu Lethesum,
Wo man Götter wohnt,
Da ist im Himmel Thron.
Der Abend geht zu Abend
Die Nacht auf das Land,
Wird folgen Abendwind
Von fernem Wippenwind
Und alle wird's in Götter,
Nur kommt'st du jeder Nacht,
Nur folgen Nacht im Himmel
Der Stern der Sternklänge.
Dort bei der Lämmerfüße
Führt von Hof und Gäß
Da wohnt auf kühler Erde
Nur vom Götter aus.
In diesen Feuerssteinen,
Der Schwung der Dämonen Zeit

Das ist die Seele umfunden
Mit Auf und Schwerekeit;
Dann noch (Kopf) Kreuzen und Jochen
Dollt dich in dieser Zeit
Dich köstlich offenbaren
Gesetzes Gürtelkeit.

Und zwey in die Hände
Die Welt ist freyhandt un:
Ist dann das Wort vom Lichte
Klein lachen, nicht die Welt?
Doll sie noch löst sich die Welt,
Die ganze Weltmacht,
Wo ist die Welt die Welt?
Die Welt, die die Welt?

Doll sie noch die Welt zu wissen
Das ist die Welt die Welt
Das ist die Welt die Welt
Und ist die Welt die Welt?
Ja, sollen die Welt die Welt,

Die Silberländer fliegen,
Umfliehet das Orca'se Joch,
Wozumal es im Lichte!

O Land, du bist ein Land,
Von einem Himmelstempel
Von einem Himmelstempel
Messias, du bist ein Land!
Zu dir in der Welt
Wahrheit' ist die Wahrheit!
Lob im Lichte' und Lichte
Und die Welt ist ein Land!

Und als im Lichte
Die Welt ist ein Land,
Die Welt ist ein Land
Sie ist ein Land.
Die Welt ist ein Land
Die Welt ist ein Land
Die Welt ist ein Land
Die Welt ist ein Land.

Und fast wird sie Marktweiden,
Fast ihre Zionspflicht;
Da wanden sie noch schainen,
Murren, Gottes Licht -
So wanden sie im Dasein
In jener Dämmerung
Ganz sanft und leise
Das Gild Verkündigung.

Und plötzlich aus der Finne
Durchdringt die Dunkelheit
Ein Licht vom allen Dasein
Von Himmelshöhen;
Ein Engel, Lichtumflossen
Von Himmelsthemel herab,
Er bringt den Gildgesandten
Licht in ihre Finne.

Die sanftesten der Hände
Wacht an sie schmerzhaft und
Gekommen ist die Hände

Die Gott zum Ziel erkor.
Aubauet kein'u sie nicht
Gefüllt von Himmelstaut,
Das Ziel so Kufte winden,
Gefüllt ist das süß, Luit.

Als laß sie noch Keunigen
Die Liden, Gottes Preis,
Auch die sie die Anlangen
Zu sein David's Reich. —

Die Kalmu zuweil kaufte
Gut glänge der Liden's Stern,
Die Drogen, sie kaufte —
Es ist die Kraft des Jern!

Oftener! Himmelstaut
Gefüllt mit dem Jung;
In allem das sind Liden
Dinkt soffend Himmelstaut!
So, das die Zeit mit Händen
Zelt mächtig in dem Jern,

Gilt alle Ansehenswürden
Mit seinen, Künd'gen Land.

O selig sind die Seelen
Das Reich der Gnädigkeit
Die nicht mit Tod noch Krankheit
Das Himmel ist bewahrt!
O möge es doch liebend
Engel sein sein!
Ja, Jesu'sünden segnen
Auf ihrem Wege sein!

Amen!

Herzliche Wünsche
zur
heiligen Weihnachtsfeier 1911
und neuem Jahre 1912,

vorgebracht aus inniger Liebe
von Ihrem Sohne
Johann Janzen

Weihnachtswunsch.

Leis' rauscht's in Palmen Kronen
am Quell zu Bethlehem,
wo arme Hirten wohnen,
die aus dem Stamme Sem.
Der Abend zieht geschwinde
wie Schatten auf das Land.
Wild fächeln Abendwinde
vom fernen Wüstenrand.

Und stille wird's beim Hütten,
verstummt ist jeder Sang,
nur fern'hin klingt inmitten
der Fluren Schellenklang.
Dort bei der Lämmerherde
fernab von Hof und Haus

da ruh'n auf kühler Erde
noch arme Hirten aus.

In leisen Tagesstunden
da schwieg der Sehnsucht Leid,
das ihre Seel' empfunden
mit Weh und Traurigkeit;
denn nach Prophetenjahren
sollt doch in dieser Zeit
sich köstlich offenbaren
Jehovas Herrlichkeit.

Und traurig in die Runde
sie schau'n sich fragend an:
Ist denn das Wort vom Bunde
nur leerer eitler Wahn?
Soll sie noch lange dauern
die bange Sündennacht,
wo Tod, Versuchung lauern
der Seele, die da klagt?

Soll stets vom Schmerz zerrissen
das Herz der Menschen sein,
das straffende Gewissen
umsonst nach Rettung schrei'n?
Da sollen Völkerscharen

die hilfesuchend fleh'n,
umsonst der Gnade harren,
verzweifelnd untergeh'n?

O send, Jehova, nieder
von deinem Himmelsthron
den Seelenfrieden wieder,
Messias, deinen Sohn!
Zerreiß die Todesbande
verscheuch das Todesgrau'n!
Lass im verheißenen Lande
den Stern aus Jakob schau'n!

Und als im Bangen fassen,
dass Aug' hin irrt zum All,
da bricht durch Wolkenmassen
ein milder Sternenstrahl.
Wie süßer Himmelsfriede
durchzieht ihr schmachkend Herz,
das schon des Sehns müde,
zerrissen von dem Schmerz.

Und fest wird ihr Vertrauen,
fest ihre Zuversicht;
die werden Ihn noch schauen,
Messias, Gottes Licht -

so warten sie im Kreise,
in heil'ger Dämmerung
ganz feierlich und leise
des Heils Verkündigung.

Und plötzlich aus der Ferne
durchbricht die Dunkelheit
ein Lichtstrom aller Sterne
von Himmels Herrlichkeit;
Ein Engel, lichtumflossen
vom Himmelsdom herab,
er bringt den Heilsgenossen
Licht in das Erdengrab.

Die herrlichste der Kunde
dringt an ihr schmachend Ohr,
gekommen ist die Stunde,
die Gott zum Heil erkor.
Anbetend knie'n sie nieder,
erfüllt von Himmelsfreud,
dass Heil es kehrte wieder,
gestillt ist Sehnsucht Leid.

Als leise sie noch klangen
die Lieder, Gottes Preis,
treibt heiß sie ihr Verlangen

zu sehen Davids Reis.
Die Palmen herrlich rauschen,
hell glänzt der Bethleh´ms Stern,
die Schöpfungen, sie lauschen,
es ist die Nacht des Herrn!

O Eltern! Himmelsfriede
erfüll´ auch euer Herz;
in allem Weh und Leide
blickt hoffend himmelwärts!
Er, der da Zeit und Stunden
hält mächtig in der Hand,
heilt alle Seelenwunden
mit sichrer, kund'ger Hand.

O selig sind die Erben
des Reichs der Herrlichkeit
sie trifft nicht Tod noch Sterben
der Himmel ist bereit!
O möchte er doch liebend
begleiten euer Tun!
Ja, Jesushände segnend
auf eurem Haupte ruhn!

Amen!

Neujahrswunsch.

Jahres mit flücht'gen Schwingen
Dauert sich das neue Jahr
Und überhast man Keinen
Von fast verunglückten Tagen.

Oben Jahre sind aufgelassen
Dort in der Zeit der Zeit,
Und wie das Jahr kam unsern,
So kommt es uns noch Zeit.

Man singt im neuen Jahr,
Die Himmel werden noch fällt,
Denn jetzt mit neuen Christen
Das Neujahr in die Welt.

Da kann auch es nicht schwingen
Zu dem neuen Jahr,
Nimm ein in dem neuen,
Nimm ein in Lob und Dank.

So manchen neuen Tag
Süß, wohl, mit dem uns auf:

Wird mich dich immer besichtsel
Sinn werden seinen Leid!

Wird es das Glückes Fülle

Als können sie und nicht?

Was mich freubereinnelle

Wird werden immer Leid.

Und was freugt oft so wenig

Ah, Sinn kannes ganz? —

Es wilstes Sinn Leiden

Was fester Himmelwärt?

Wird mich Wolken furchen,

Und Sinn Leben lacht;

Und können ist wackelhaft,

Was mich unruhig sein druck.

Was Gottes güldig Wolken

Was alle Wunden mich;

Es güldig sein Wunden

Was alle Lieb und Leid.

Doch was sind das mich bringen,

Es drucken mich wackelhaft;

Ob's Kämpfen gilt und ringen?

Ob's von Glück erfüllt?

Doch kann und niemand sagen,

Wann man's auch mühen gahn;

Doch darf man alles wagen

Nur umsonst Gott und Gern.

Ob's der Wind und Wolken

Al' ihren Weg und Luft,

So müht es sich zu finden

Auf ihrem Wege drum.

Ja, es fäh' sich fügen,

Es laßt sich nicht für Recht;

Und immer mögen wollen

Den Ausitz über sich!

Und es müht sich zu bewahren

Mit sich ja klammern man,

So wandert es wohl gahn

Auf ihrem Wege drum.

Es sprach uns meine Linn

Sich seine Gut und Gerd!

Lied alle Ihre Tugend,

Und alle Ihre Pfad!

Es kann man finden

In dem Buche der Tugend!

Alle Ihre Tugend

Wird uns gelehrt sein!

Es wird uns gelehrt sein,

Es wird uns gelehrt sein,

Es wird uns gelehrt sein

Im Himmelreich, so sein.

Wird uns im Himmelreich

Es soll man gelehrt sein.

Wann wir Gott danken bitten,

Es wird uns gelehrt sein!

Amen!

Neujahrswunsch.

Herab mit flücht'gem Schwingen
senkt sich das neue Jahr,
und Jubel hört man klingen
von froh bewegter Schar.

Schon Jahre sind entfloßen
vort in der Flut der Zeit,
und nun das Jahr kann gehen,
so kommt es auch noch heut.

Nur durch des Herren Treue,
die niemals wankt noch fällt,
tritt jetzt mit ernsten Schritten
das Neujahr in die Welt.

Da kann auch ich nicht schweigen
zu ihrem Freudensang.
Stimm ein in ihren Reigen,
stimm ein in Lob und Dank.

So manche bange Frage
taucht, wohl, nun vor uns auf:
wie mag doch unser Schicksal
hier wenden seinen Lauf!

Wird es des Glückes Fülle
uns strömen ein und aus?
Oder nur Trübsalswelle
durchströmen unser Haus?

Und was fragt oft so bange
auch euer armes Herz?
So richtet eure Blicke
stets fester himmelwärts!

Dort über Wolken thronet
der euer Leben lenkt,
und keiner ist vergessen,
wer nur getreu Sein denkt.

Denn Gottes gnädig Walten
war alle Morgen neu;
es zeigte sein Verhalten
uns alte Lieb und Treu.

Doch was dies Jahr wird bringen
ist dunkel uns verhüllt.
Ob´s kämpfen gilt und ringen?
Ob uns von Glück erfüllt?

Das kann uns niemand sagen,
wenn man's auch wüsste gern;
doch darf man alles tragen
vor unsern Gott und Herrn.

Gibt er doch Wind und Wolken
all ihre Weg und Bahn,
so wird er sicher finden
auch eure Stege dann.

Ja, er führt euch sicher,
er leitet Schritt für Schritt,
und immer möge wallen
Sein Antlitz über Euch!

Hat er nun doch Erbarmen
mit euch, ihr Eltern mein,
so werdet ihr wohl gerne
auch euerem Kind verzeih'n.

Er schenk auf meine Bitte
euch seine Güt und Gnad.
Lenk alle eure Tritte
und ebne euren Pfad!

Er lenke seinen Frieden

in eure Seel' hinein!
All euer Tun hienieden
mög reich geseget sein!

Ich aber will mich mühen,
ein rechtes Kind zu sein,
dann wird euch Freude blühen
wie Himmelstau, so rein.

Mich nur im Guten üben,
dass soll mein Vorsatz sein.
Wenn wir Gott darum bitten,
so wird er Kraft verleih'n!

Amen!

Dezember 2023,
umgeschrieben aus gotischer Schrift.